



4. PLENARVERANSTALTUNG DER NACHHALTIGKEITSPLOTTFORM BRANDENBURG

Klimaschutz in Brandenburg

2. Juni 2023, Eberswalde

Inhalt

Einleitung	1
Begrüßung und Einführung. Auf dem Wege zur Klimaneutralität in Brandenburg	1
Grußwort der Stadt Eberswalde	3
Einschätzungen zum Stand der Klimapolitik des Landes Brandenburg und den strategischen Herausforderungen auf dem Weg zur Klimaneutralität	3
Fragen aus dem Publikum an Minister Vogel und Prof. Hirschl	5
Was tun! Kennenlernen, Vernetzen, Ideen sammeln: Klimaschutzakteure aus Brandenburg stellen sich bei einem Markt der Möglichkeiten vor	6
Was tun! Kennenlernen, Vernetzen, Ideen sammeln: Offene Gesprächsrunden	10
1. Konsum & Suffizienz	10
2. Nachhaltiges Bauen	11
3. Beteiligung an der Umsetzung des Klimaplanes	12
4. Klimaschutz in Kommunen	13
Ausblick & Verabschiedung	14
Annex 1: Programm und Teilnehmerliste	15
Annex 2: Präsentation Götz Herrmann	23
Annex 3: Präsentation Bernd Hirschl	38

Einleitung

Die 4. Plenarveranstaltung der Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg fand am 2. Juni 2023 im Familiengarten Eberswalde statt. 82 Teilnehmende beteiligten sich aktiv vor Ort an der Veranstaltung und ca. 40 Teilnehmende verfolgten die Veranstaltung im Livestream. Das Programm und die Teilnehmerliste sind in **Annex 1** zu finden.

Die Plenarveranstaltung ist die zentrale Veranstaltung der Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg. Sie bietet allen Mitgliedern der Plattform die Möglichkeit, sich offline (und seit Corona auch online) kennenzulernen, zu vernetzen und voneinander zu lernen. Ziel der Plenarveranstaltung ist es, ein Forum für Nachhaltigkeitsinitiativen aus unterschiedlichen Themenfeldern über alle Regionen des Landes hinweg zu bieten und gemeinsam Konzepte und Erfahrungen für ein nachhaltiges Brandenburg auszutauschen.

In diesem Jahr stand der Klimaschutz in Brandenburg im Fokus der Veranstaltung. Klimaschutz und Klimaanpassung sind vordringliche Zukunftsthemen für das Land. Die Landesregierung hat beschlossen bis zum Jahr 2045 die gesamten Brandenburger Treibhausgasemissionen auf Netto-Null zu reduzieren. Die Klimaneutralität in Brandenburg soll durch den Klimaplan - eine ressortübergreifende Klimaschutzstrategie mit einem dazu passenden Maßnahmenprogramm - erreicht werden. Der Klimaplan wird derzeit erarbeitet. Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) koordiniert den Prozess im Auftrag der Landesregierung. Parallel dazu erstellt das MLUK auch eine Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandel in Brandenburg, die im Juli 2023 durch die Landesregierung beschlossen wurde.

Begrüßung und Einführung. Auf dem Wege zur Klimaneutralität in Brandenburg

Minister **Axel Vogel** (MLUK) begrüßte die Teilnehmenden und hob hervor, dass der Klimawandel gewaltige Kosten für Brandenburg mit sich bringt. Schon jetzt sind die Auswirkungen des Klimawandels im Land spürbar: Brandenburg verzeichnete in den letzten Jahren vermehrt Dürrejahre mit spürbar negativen Konsequenzen für Wald, Grundwasser und die Landwirtschaft. Der Klimaplan wird zusammen mit der Klimaanpassungsstrategie derzeit durch das MLUK erarbeitet. Die zentralen Fragen des Klimaplans sind: Wie kann es gelingen Treibhausgase im notwendigen Umfang zu senken? Und wie schaffen wir sogenannte CO₂ Senken, um die nicht vermeidbaren Treibhausgasemissionen zu

speichern? Zwar wurden gegenüber dem Referenzjahr 1990 die Treibhausgasemissionen in Brandenburg bereits um 58 Prozent reduziert, in einigen Sektoren ist das Land aber noch nicht weit genug vorangekommen, um die anvisierten Ziele zeitgerecht auf dem Pfad zur Klimaneutralität einzuhalten. Ein schneller Ausstieg aus der Kohle ist essenziell, um Emissionen weiter zu reduzieren.



Minister Axel Vogel. Foto: @MLUK / Reinhardt & Sommer

Minister Vogel betonte, dass Klimaschutz eine Gemeinschaftsaufgabe ist. Geeignete Klimaschutzmaßnahmen müssen schnell eingeführt und umgesetzt werden. Wichtige Meilensteine dafür wurden bereits erreicht: So wurden im August 2022 Zwischen- und Sektorziele des Klimaplanes für die Jahre 2030, 2040 und 2045 vom Kabinett beschlossen. Die Ziele legen Vorgaben für die gesamten Brandenburger Treibhausgasemissionen und für die Sektoren Energie, Industrie, Gebäude, Verkehr, Landwirtschaft, Abfallwirtschaft und Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft (LULUCF) fest. Erstmals hat Brandenburg einen konkreten Pfad zur Klimaneutralität definiert. Damit schafft die Landesregierung Transparenz und Orientierung zur Erreichung der Klimaneutralität für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Diese Ziele sind die Grundlage für das Maßnahmenprogramm im Klimaplan.

Minister Vogel bekräftigte auch die Rolle der Kommunen in der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Im Rahmen des Brandenburg-Pakets zahlt das Land in den Jahren 2023 und 2024 in einem Transformations- und Klimaschutzpaket für Kommunen Finanzmittel im Umfang von 41 Millionen Euro aus. Aus einer Positivliste von Maßnahmen, können die Kommunen unkompliziert solche umsetzen, die z.B. die Abhängigkeit von fossilen Energiequellen senken oder den Ausbau der Erneuerbaren Energien fördern.

Zum Abschluss wünschte der Minister allen Teilnehmenden eine erfolgreiche Tagung und einen guten Austausch.

Grußwort der Stadt Eberswalde

Bürgermeister **Götz Herrmann** hieß alle Teilnehmenden in Eberswalde willkommen. In seiner Präsentation zeigte er an vielen Beispielen, wie aktiv die Stadt Eberswalde bereits beim Klimaschutz ist. Zu nennen seien hier beispielhaft die Hochschule für nachhaltige Entwicklung und ihre Aktivitäten, Bürgersolaranlagen auf dem Rathausdach und das Waldsolarheim. Die vollständige Präsentation ist in **Annex 2** zu finden.



Bürgermeister Götz Herrmann. Foto: @MLUK / Reinhardt & Sommer

Eberswalde hat zudem seit 2013 ein Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept, jüngst städtebauliche Klimaschutzrichtlinien erlassen und arbeitet derzeit u.a. an einem Klimaanpassungskonzept. Der Infrastrukturausbau für verbesserten Rad- und Fußverkehr erfolgt systematisch. Die Straßenbeleuchtung ist zum größten Teil auf LED-Technik umgerüstet. Das Thema nachhaltige Beschaffung wird im Rathaus konsequent vorangetrieben. Herr Herrmann betonte aber auch, dass eine Ausstattung mit ausreichenden Ressourcen für Klimaschutzmaßnahmen in Städten und Gemeinden essenziell sei. Insbesondere für finanzschwache Kommunen braucht es dringend haushaltsrechtliche Lösungen seitens Bund, Land und den Landkreisen, denn sie benötigen Klarheit darüber, dass für Klimaschutz investiert werden darf. Zum Beispiel seien in Kommunen mit Haushaltssperre Klimaschutzmaßnahmen schwer umzusetzen, da kommunaler Klimaschutz bislang eine freiwillige Aufgabe ist. Er plädierte daher dafür, dass Klimaschutz zukünftig zur kommunale Pflichtaufgabe wird.

Einschätzungen zum Stand der Klimapolitik des Landes Brandenburg und den strategischen Herausforderungen auf dem Weg zur Klimaneutralität

Professor **Bernd Hirschl**, Forschungsfeldleiter, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), stellte Auszüge aus dem wissenschaftlichen Gutachten zum Klimaplan vor, dass in einem großen Konsortium und unter Beteiligung einer breiten Öffentlichkeit erstellt wurde. Zuerst gab er einen Überblick über die Gesamtemissionen in Brandenburg und in einzelnen Sektoren des Landes. Die vollständige

Präsentation ist in **Annex 3** zu finden. Im nächsten Schritt stellte er die beiden Szenarien vor, die im Gutachten betrachtet wurden. Das Szenario „Mehr Elektrifizierung & Effizienz“ schneidet dabei leicht besser ab als das Szenario „Mehr grüne Brennstoffe“.

Der Kohleausstieg erbringt in Brandenburg mit Abstand die höchsten Einsparungen bei Treibhausgasemissionen, aber weitere Reduktionen müssen in allen Sektoren stattfinden. Der Sektor LULUCF muss schon heute aktiv aufgebaut werden. Mit Blick auf die erneuerbaren Energien präsentierte Prof. Hirschl, dass die Energiegewinnung aus Windkraft sich bis 2045 ungefähr verdoppelt muss. Statistiken zeigen, dass sich der Ausbau der Windkraft auf einem guten Weg befindet, und Brandenburg dieses Ziel voraussichtlich erreichen wird. Im Bereich Photovoltaik sind noch große Anstrengungen notwendig, um die Ausbauziele zu erreichen. Dagegen erwartet er im Bereich Biomasse einen Rückgang, weil Biomasse nicht mehr in der Masse für die energetische, sondern für die stoffliche Nutzung eingesetzt werden sollte. Zudem sind Anbauflächen in Brandenburg nicht unbegrenzt verfügbar. Die finanzielle Teilhabe von Bürgerinnen und Bürgern an Erlösen aus dem Ausbau erneuerbarer Energien sieht er als Schlüssel für Akzeptanz in der lokalen Bevölkerung und den Kommunen an.

In seiner Zusammenfassung betonte Prof. Hirschl, dass Brandenburg noch weit entfernt von einem Klimaneutralitätspfad sei. Seiner Ansicht nach müssen dringend in allen Sektoren zeitnah Klimaschutzmaßnahmen ergriffen werden. Dafür brauche es einen breiten Maßnahmenmix. Beratung, Förderung, Einbindung der Kommunen, die Gewinnung von Fachkräften und Beteiligung von Bürger*innen und Kommunen sind essenziell für die Umsetzung der Maßnahmen. Der Klimaplan ist ein zentrales Instrument, um allen Sektoren konkrete Ziele vorzugeben und diese mit konkreten Maßnahmen zu hinterlegen. Er empfiehlt der Landesregierung, eine Klimaschutzagentur einzurichten, die die fristgerechte Umsetzung der Maßnahmen begleitet. Die Maßnahmen müssen ambitioniert, verbindlich und sozialverträglich sein. Letzteres sicherzustellen sei Aufgabe des Landes Brandenburg in gemeinsamer Verantwortung mit dem Bund und den anderen Bundesländern.



Prof. Bernd Hirschl, Foto: @MLUK / Reinhardt & Sommer

Fragen aus dem Publikum an Minister Vogel und Prof. Hirschl

Im Anschluss an die Vorträge von Herrn Vogel und Herrn Hirschl wurde die Diskussion für Fragen aus dem Publikum geöffnet. Unter anderem interessierte, wie die Maßnahmen zum Klimaschutz in Brandenburg sozialverträglich ausgestaltet werden können. Im Vordergrund standen die Themen Akzeptanz und gute Kommunikation, die notwendig sind, um alle Menschen und Kommunen in die Umsetzung des Klimaplanes einzubinden. Zudem ging es um Förderung mit Landes- und Bundesmitteln, ähnlich wie in den Strukturprogrammen der Lausitz. Finanzschwache Kommunen müssen unterstützt werden. Änderungen im Haushaltsrecht sind dafür notwendig.



Fragen aus dem Publikum, Foto: @MLUK / Reinhardt & Sommer

Weitere Fragen betrafen die Reduktion der Viehbestände in Brandenburg, die realen Potenziale von Agri-PV-Anlagen auf Brandenburger Landwirtschaftsflächen, die Finanzierung der Maßnahmen für den Klimaschutz und die Rolle der Hochschulen bei der Umsetzung des Klimaplanes. Minister Vogel sagte, dass die Agri-PV-Anlagen vielversprechend sein. Sie müssten sich aber zum einen in der Praxis bewähren und zum anderen müssen bei den Landwirtinnen und Landwirten bestehende Vorbehalte abgebaut werden. Bei der Rolle der Hochschulen betonten beide Redner, dass es verstärkt, darum gehen müsse, Klimaschutz und Nachhaltigkeit in alle Studiengänge einzubinden und den Wissenstransfer zu fördern.

Online-Teilnehmer*innen fragten im Chat nach der geplanten Klimaschutzagentur. Diese soll laut Klimaplan in Zukunft gegründet werden. Der Minister begrüßt den Plan einer Klimaschutzagentur, dafür seien jedoch noch Details zu klären.

Was tun! Kennenlernen, Vernetzen, Ideen sammeln: Klimaschutzakteure aus Brandenburg stellen sich bei einem Markt der Möglichkeiten vor

Die Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg bietet ein Forum für Ihre Mitglieder an, sich gegenseitig besser kennenzulernen, zu vernetzen und voneinander zu lernen. Auf der Plenarveranstaltung wurde diesem Ziel mit einem Markt der Möglichkeiten Rechnung getragen, bei dem sich unterschiedliche Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsakteure vorstellen und informell mit den Teilnehmenden austauschen konnten. Insgesamt haben sich 13 Akteure vorgestellt, die unten kurz (in groben Bereichen) vorgestellt werden.

Akteure aus dem Bereich Bildung & Beteiligung für nachhaltige Entwicklung

NAME	KURZBESCHREIBUNG
Bildungswerk für Schülervertretung & Schülerbeteiligung e.V.	Das Bildungswerk für Schülervertretung und Schülerbeteiligung e.V. ist ein Verein von Schüler*innen und Jugendlichen. Die Mission ist es, dass Jugendliche ihre Ideen und Sichtweisen aktiv in Schule und Gesellschaft einbringen. Der Verein gestaltet Zukunft, stärkt Demokratie und schützt das Klima. Mit digitalen und analogen Workshops, Ausbildungen und Praxiswissen bietet das Bildungswerk Tipps, wie man gemeinsam Ideen verwirklichen und den Alltag verändern kann. Als kompetente Ansprechpartner*innen unterstützt das Bildungswerk junge Menschen, die sich an politischen, gesellschaftlichen und schulischen Prozessen auf Augenhöhe beteiligen wollen.
Brandenburg 21 e.V. / RENN.mitte	Brandenburg 21 ist ein Verein, der die vielfältigen Aktivitäten für eine lokale und regionale nachhaltige Entwicklung im Land Brandenburg bündelt und sichtbar macht. Der Verein richtet seine Aktivitäten auf eine sozial-ökologische Transformation im Sinne der Agenda 2030 aus. Es geht um gute Lebensbedingungen und -chancen der heutigen und künftigen Generationen sowie den Schutz der Umwelt. Dabei soll die Teilhabe aller Brandenburger*innen und ihre Mitgestaltungsmöglichkeiten für ein demokratisches Gemeinwesen gefördert werden. Dem ländlichen Raum und den Dörfern wird dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) unterstützen Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft, den Kommunen, der Wirtschaft, der Politik und der Verwaltung, die zu einer nachhaltigen Entwicklung in Deutschland beitragen wollen. Dafür stärken und vernetzen sie deren Initiativen und Kompetenzen lokal, in den Ländern und in der jeweiligen RENN-Region. Der Wirkungsraum von RENN.mitte umfasst die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Gemeinsam will RENN.mitte Akteure

	<p>vernetzen, Erfahrungen austauschen, Politik mitgestalten und Nachhaltigkeit umsetzen.</p>
<p>Jugendforum Nachhaltigkeit (JuFoNa) Brandenburg</p>	<p>Das JuFoNa verfolgt das Ziel, Jugendbeteiligung zu Nachhaltigkeitsthemen auf Landesebene fest und langfristig zu verankern. Das JuFoNa vernetzt sich und fördert den Austausch mit jungen Menschen aus ganz Brandenburg. Durch Workshops und Seminare bündelt es die Meinungen, Ideen und Vorschläge von jungen Menschen zu Themen der Nachhaltigkeit. Es ermöglicht und koordiniert zusätzlich einen Austausch mit der Landespolitik.</p>
<p>Servicestelle BNE/ANU Brandenburg e.V.</p>	<p>Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Brandenburg e.V. wurde gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern - dem Verbund entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburgs (VENROB) und der Hochschule für nachhaltige Entwicklung (HNE) Eberswalde – beauftragt, die Servicestelle BNE einzurichten und mit einer voraussichtlichen Laufzeit von fünf Jahren zu betreiben. Hinter der Servicestelle steht damit eine Gemeinschaft aus Interessenvertretungen der Umweltbildung, des Globalen Lernens und der Wissenschaft, die den Aufbau auf Basis langjähriger Erfahrungen und anknüpfend an zahlreiche vorhandene Netzwerke begleitet. Sie koordiniert die Qualitätsentwicklung der BNE im Land Brandenburg und organisiert bedarfsorientierte Qualifizierungs-/Weiterbildungsmaßnahmen für außerschulische BNE Akteur*innen.</p>

Akteure aus dem Landkreis Barnim

NAME	KURZBESCHREIBUNG
<p>Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin</p>	<p>Das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin ist eines von weltweit 727 UNESCO-Modellregionen, in denen, gemäß dem UNESCO-Programm "Der Mensch und die Biosphäre", das Leben und Wirken des Menschen mit der Natur dazu beitragen soll, die gewachsene Kulturlandschaft zu schützen und nachhaltig weiterzuentwickeln. Um das zu erreichen, werden verschiedene Projekte realisiert., so das EU-LIFE Projekt ZENAPA, der Moderationsprozess zur Tourismusentwicklung im Biosphärenreservat sowie das Projekt Baukultur und Tourismus. Besonders wichtig für den Ausgleich der Interessen von Menschen und Natur ist die Förderung einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung im Gebiet. Seit 1998 zeichnet das Prüfzeichen des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin Betriebe aus, welche im Einklang mit den Zielen des Biosphärenreservates arbeiten und sich für regionales und nachhaltiges Wirtschaften einsetzen.</p>
<p>Bürgerenergiegenossenschaft Barnimer Energiewandel</p>	<p>Die Energiegenossenschaft produziert und vermarktet Sonnenstrom in Barnim und Oberhavel zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern. Ziel ist eine lokale und kleinteilige Energieversorgung für die Landkreise Barnim und Oberhavel.</p>

<p>Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)</p>	<p>An der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde wird Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung, Transfer und Verwaltung gelebt und gemeinsam gestaltet. Die Hochschule entwickelt anwendungsorientierte Lösungen für eine zukunftsfähige Verknüpfung von Gesellschaft und Umwelt. Ihr Leitbild basiert auf einem systemischen Nachhaltigkeitsverständnis und bietet Orientierung für das selbstbestimmte Denken und Handeln aller Hochschulmitglieder.</p> <p>Das Verbundvorhaben 'InNoWest – Einfach machen! Gemeinsam nachhaltig und digital in Nord-West-Brandenburg' der drei Fachhochschulen (TH Brandenburg, FH Potsdam und HNEE) zielt auf Innovationen in der Region Nord-West-Brandenburg ab. Es konzentriert sich thematisch auf drei Innovationsfelder: i) Im Innovationsfeld 'Nutzer*innen-zentrierte Digitalisierung' soll das Projekt 'Kommunale Strategieplattform für datenbasierte Planungs- und Entscheidungsprozesse' Kommunen bei der Entwicklung von Strategien zur digitalen Daseinsvorsorge und Nutzung digitaler Daten helfen, ii) im Innovationsfeld 'Nachhaltiges Umbauen' erfasst das Projekt 'Nachhaltige Umbauten regional' repräsentative Gebäudetypen und setzt dort Musterlösungen mit Holz und anderen nachhaltigen Baumaterialien wie etwa Lehm um, iii) im Innovationsfeld 'Gesellschaft gestalten' entwickeln Bürger*innen im Projekt 'Citizen Science – Bürger*innen erforschen SDGs' Nachhaltigkeitslösungen in ihren Kommunen im wechselseitigen Dialog mit der Wissenschaft.</p>
<p>Solawi Wilde Gärtnerei</p>	<p>Die Wilde Gärtnerei wurde im Jahr 2008 als Gemüsebaumischbetrieb mit Bestrebungen zur Selbstversorgung in Rüdnitz gegründet. Seit 2010 wird der Hof aufgebaut. Seitdem hat sich die Lebensmittelproduktion gut etabliert und versorgt neben den Mitgliedern selbst einen Wochenmarkt, einen Selbstbedienungs-Hofladen und eine Solidarische Landwirtschaft. Die vielen wissbegierigen Besucher haben dazu beigetragen, dass aus der ursprünglichen Produktionsstätte eine Lernstätte für Gemüsebau und Selbstversorgung geworden ist.</p>
<p>zirkulierBAR - Landkreis Barnim</p>	<p>zirkulierBAR ist ein inter- und transdisziplinäres Forschungsprojekt, das im Rahmen der Fördermaßnahme REGION.innovativ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für drei Jahre gefördert wird. Kommunen und zukunftsorientierte Unternehmen schaffen gemeinsam mit Universitäten und Forschungseinrichtungen ein Reallabor für nachhaltige regionale Kreislaufwirtschaft. Im Landkreis Barnim, in Eberswalde, hat zirkulierBAR eine innovative und skalierbare Verwertungsanlage errichtet, um Inhalte aus Trockentoiletten zu qualitätsgesicherten Recyclingdüngern zu veredeln.</p> <p>Der Landkreis Barnim ist über das Amt für nachhaltige Entwicklung, Bau, Kataster und Vermessung am Projekt beteiligt. Es wurde eine Kontaktstelle für interessierte Kommunen errichtet. Im Rahmen des Projekts gibt es die Möglichkeit, als beobachtende Kommune frühzeitig Einblicke in die Forschungsaktivitäten von zirkulierBAR zu erhalten und eigene Perspektiven und Rahmenbedingungen in den Prozess einfließen zu lassen.</p>

Akteure aus der Landes- und Landkreisverwaltung

NAME	KURZBESCHREIBUNG
Landkreis Potsdam-Mittelmark	Im Landkreis Potsdam-Mittelmark engagieren sich viele Akteure für den Klimaschutz. Im Dezember 2018 hat der Kreistag das Klimaschutzkonzept 2019 - 2029 für den Landkreis Potsdam-Mittelmark beschlossen. Es umfasst sieben Handlungsfelder: eigene Zuständigkeiten des Landkreises, Kommunen, Energieerzeugung und -versorgung, Mobilität und Verkehr, Gewerbe, Handel, Dienstleistung, Industrie, Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und private Haushalte. Vor dem Hintergrund großer verfügbarer Potenziale für Windkraft und Photovoltaik beauftragte der Landkreis gemäß Klimaschutzkonzept eine Machbarkeitsstudie, welche Wege zur Umsetzung des Modellprojekts „Power-to-X für die Regiobus-Flotte PM“ erkundet. Das Projekt soll die Umwandlung erneuerbarer Energien in Wasserstoff und dessen Nutzung für Busse des ÖPNV beinhalten, ist im Sinne der Technologieneutralität aber sowohl gegenüber Brennstoffzellen- wie auch Batteriebusen offen.
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz, Referat Klimaschutz, Nachhaltigkeit	Zurzeit erarbeitet die Landesregierung unter Federführung des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt, und Klimaschutz (MLUK) den Klimaplan Brandenburg, der als ressortübergreifende Klimaschutzstrategie und mit einem entsprechenden Maßnahmenprogramm auf die Erreichung von Klimaneutralität bis spätestens 2045 zielen wird. Der Klimaplan wird den übergeordneten Rahmen für die klimarelevanten Einzelstrategien der Ressorts (wie Energie, Gebäude, Mobilität, Landwirtschaft) bilden. Für die Erarbeitung des Klimaplans hat sich eine Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) unter Leitung des Umweltministeriums konstituiert, in der sich die Landesregierung während der gesamten Klimaplan-Erarbeitung eng abstimmt.

Akteure aus und für die Privatwirtschaft

NAME	KURZBESCHREIBUNG
Handwerkskammer Potsdam & IHK Potsdam	<p>Die Handwerkskammern in Deutschland sind Partner ihrer Mitglieder (der Handwerksbetriebe, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie der Lehrlinge und Auszubildenden), der Öffentlichkeit und der Politik. Die Handwerkskammern greifen Zukunftstrends auf und bieten vielfältige Lösungsmöglichkeiten an, von der Aus-, Weiter- und Fortbildung über die betriebliche Beratung bis zu Anwendungsformen technischer Neuerungen.</p> <p>Die IHK Potsdam vertritt die Interessen der gewerblichen Wirtschaft. Zusätzlich werden Fachkräfte für die Praxis qualifiziert und neue Zielgruppen für die berufliche Bildung erschlossen. Die IHK engagiert sich für eine moderne Infrastruktur, für einen starken ländlichen Raum und befördert hierdurch die Attraktivität der Region. Die IHK vernetzt Forschung und wirtschaftliche Anwendung und fördert Unternehmen, ihre neuen Technologien und Produkte am Markt zu etablieren.</p>

The Future Living

The Future Living unterstützt mit innovativen Methoden Unternehmen, Gemeinden und Bildungseinrichtungen hin zu einem nachhaltigen Leben und Arbeiten und bei der Reduzierung des ökologischen Fußabdruckes.

Was tun! Kennenlernen, Vernetzen, Ideen sammeln: Offene Gesprächsrunden

Nach dem Markt der Möglichkeiten wurde eine weitere Möglichkeit der Vernetzung durch offene thematische Gesprächsrunden angeboten. Die zentralen Ergebnisse wurden dann im Anschluss im Plenum vorgestellt. Im Folgenden werden diese Gesprächsrunden zusammengefasst.

1. Konsum & Suffizienz



Gesprächsrunde Konsum & Suffizienz, Foto: @MLUK / Reinhardt &

Die Gesprächsrunde Konsum & Suffizienz leitete **Heike Molitor** (Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde). **Uwe Prüfer** (VENROB) präsentierte die Ergebnisse. Die Gruppe hat sich zunächst damit auseinandergesetzt, wie das Thema Konsum und Suffizienz zu den Handlungsfeldern des Klimaplan beiträgt. Im Handlungsfeld 5 (Landwirtschaft & Ernährung), zum Beispiel, drehte sich die Diskussion um die Themen Reduktion des

Konsums tierischer Produkte und Stärkung des Konsums pflanzlicher Produkte, aber auch um das Tierwohl im Allgemeinen. Im Handlungsfeld 6 (Abfall und Kreislaufwirtschaft) ging es vor allem um Praktiken zur Vermeidung von Verpackungsabfällen.

Die meiste Diskussion gab es zum Handlungsfeld 8 (Übergreifende Handlungsschwerpunkte). Schlussfolgerung war hier, dass nachhaltiger Konsum und Suffizienz in der Kommunikation positiv besetzt werden müssen, um dieses Thema bei den Brandenburgerinnen und Brandenburger attraktiv zu machen. Es gibt bereits viele gute Beispiele, die man stärker in die Fläche ausdehnen sollte. Die Stadt der kurzen Wege, Nachbarschaftsnetzwerke oder auch kombinierte Raumnutzungskonzepte seien hier als Beispiele genannt. Gleichzeitig brauche es Bildungs- und Beratungsangebote für

Bürger*innen, Unternehmen und Verwaltungen, wie man nachhaltigen Konsum konkret im täglichen Leben umsetzen kann. Auch Instrumente, die es schon gibt - wie etwa Gesetze und Verordnungen - gilt es kreativ zu nutzen.

2. Nachhaltiges Bauen

Die Gesprächsrunde Nachhaltiges Bauen leitete **Alexander Rudolphi** (Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde). Die Gruppe diskutierte zunächst den Begriff nachhaltiges Bauen, der ein breites und komplexes Thema ist, und verständigte sich darauf die Frage, welche Rolle nachhaltiges Bauen bei der Erreichung der Klimaziele spielen kann, vorrangig zu bearbeiten. Das Thema: Wärmewende, Bauen und Wohnen ist eines der Handlungsfelder



Gesprächsrunde Nachhaltiges Bauen, Foto: @MLUK / Reinhardt &

im Brandenburger Klimaplan. In Brandenburg gibt es ca. 250.000 Wohngebäude, die vor dem Krieg erbaut wurden und von denen etwa die Hälfte eine schlechte Energieeffizienzklasse aufweisen. Diese Gebäude gilt es zu sanieren, weil Sanierung im Vergleich zum Neubau in der Regel effizienter ist.

Konfliktfelder, die in der offenen Gesprächsrunde diskutiert wurden, waren u.a. Strukturen vor Allem im ländlichen Raum Brandenburgs, die durch einen demographischen Wandel geprägt werden. Auf der einen Seite gibt es einen starken Anstieg von Menschen im Seniorenalter, die eine Gebäudesanierung nicht mehr finanzieren oder organisatorisch stellen können. Auf der anderen Seite gibt es in Berlin-nahen Gemeinden Menschen, die sich kein Haus mehr leisten können. Andere Konfliktfelder sind die Wärmewende, die Kommunen sozialverträglich umsetzen müssen. Mögliche Optionen sind hier genossenschaftlicher Besitz von Fern- und Nahwärmenetzen sowie eine Förderpolitik, die soziale Härtefälle abpuffert. Fazit der Diskussionen war, dass noch sehr viele Stellschrauben gedreht werden müssen, bis nachhaltiges Bauen effektiv zum Erreichen der Klimaziele beitragen kann. Eine Rückfrage aus dem Plenum drehte sich um die Holznutzung im Gebäudebau. Holz kann nach Ansicht der Gruppe eine wichtige Rolle spielen, aber andere Baustoffe wie Beton im Bau nur zum Teil ersetzen, da Waldflächen aus Gründen des Klimaschutzes (Senke) und aus anderen ökologischen Gründen (wie Biodiversität) auch in Zukunft unerlässlich seien.

3. Beteiligung an der Umsetzung des Klimaplanes

Die Gesprächsrunde Beteiligung an der Umsetzung des Klimaplanes leiteten **Jana Schelte** (JuFoNa) und **Franziska Sperfeld** (BUND Brandenburg). Die Diskussion in der Gruppe fand in zwei Runden statt:

1. Runde: Was brauchen Klimaschutzakteure in Brandenburg, um noch besser arbeiten zu können.

Hier wurden folgende Punkte genannt (in unsortierter Reihenfolge):

Flexiblere und schlankere Abläufe in der Verwaltung	Förderung / Personal / Tempo
Enge interdisziplinäre Zusammenarbeit	Klimabildung als fester Bestandteil in der formalen Bildung mittels BNE Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildner*innen und wissenschaftlichen Akteure (Ressourcen bereitstellen)
Starkes Netzwerk von Klimaschutzakteuren in der Region	School of Sustainability durch Vernetzung ausbauen
Einrichtung fester/stetiger Klimaschutzstellen in den Schutzgebieten Brandenburgs	Engagement beim Aufbau runder Tische etc. Informationen zu Planungen, Mitwirkungsmöglichkeiten und Förderangeboten
Begleitung politischer Prozesse - langlebige Strukturen schaffen, Jugend dabei eine zentrale Stimme geben	Klimaschutz sollte positiver besetzt sein - gute Kommunikation ist der Schlüssel.
Klimaschutz als Teil der Daseinsvorsorge und Einnahmequelle zur Pflichtaufgabe der Kommunen machen	Vernetzung in der Verwaltung stärken & auch lokale Akteure besser zusammenbringen
Bürgerräte zum Thema Klimaschutz zur Konkretisierung von Maßnahmen	Hochschulen und Universitäten besser in die Prozesse einbinden. Hierzu gehört auch eine bessere Vernetzung mit Hochschulen und Universitäten in Berlin.
Klimaagentur als Anlaufstelle für Beratung über Nachhaltigkeitsthemen und Klimaschutz	

2. Runde: Wie könnte eine Beteiligung / Begleitung an der Umsetzung des Klimaplanes aussehen?

Das Gutachten zum Klimaplan schlägt vor, dass zivilgesellschaftliche Akteure in einem Gremium in den Prozess der Umsetzung des Planes eingebunden werden sollen. Die Gruppe hat zunächst diskutiert, wie ein solches Gremium aussehen könnte. Im ersten Schritt wäre es wichtig zu bestimmen, an welches Ministerium dieses Gremium angebunden ist, d.h. wo es die höchste Schlagkraft entwickeln kann. Das muss nicht automatisch das MLUK sein. Im nächsten Schritt sei es wichtig festzulegen, welche Ziele dieses Gremium genau verfolgen solle. Denkbar seien zwei Ziele: Zum einen die Vernetzung von Klimaschutzakteuren im Land Brandenburg. Diese Funktion könne durch eine erweiterte Form der



*Gesprächsrunde Beteiligung an der Umsetzung des Klimaplanes,
Foto: @MLUK / Reinhardt & Sommer*

Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg übernommen werden. Zum anderen die Begleitung und Nachschärfung der Maßnahmen im Klimaplan. Diese Funktion könne durch einen zufällig ausgewählten Bürger*innenrat übernommen werden. In solchen Formaten brauche es aber Verbindlichkeit und klare Absprachen über den Umgang mit den Diskussionsergebnissen.

Zudem wurde in der Diskussion hervorgehoben, dass die Umsetzung der Maßnahmen

aus dem Klimaplan eine gute mediale Begleitung braucht, um die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen. Ebenso wurde betont, dass die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen auch als Experimentierraum für neue demokratische Beteiligungsformate genutzt werden kann.

4. Klimaschutz in Kommunen

Die Gesprächsrunde Klimaschutz in Kommunen leitete **Marion Piek** (Brandenburg 21 e.V.). In der Gruppe ging es hauptsächlich um einen Erfahrungsaustausch zwischen den anwesenden Teilnehmenden aus Kommunalverwaltungen und kommunalnahen Akteuren. Folgende Punkte wurden als Ergebnisse der Diskussion festgehalten:

- Klimaschutzkonzepte auf der Kommunal-ebene sind zu oft noch aus der Sicht der Verwaltung geschrieben und nicht aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger. Hier sollten Veränderungen in der Kommunikation stattfinden, um alle Menschen verständlich und nachvollziehbar anzusprechen.



*Gesprächsrunde Klimaschutz in Kommunen,
Foto: @MLUK / Reinhardt & Sommer*

- Landkreisgrenzen & Bundeslandgrenzen bilden noch immer eine Hürde bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen, z.B. bei Mobilitätskonzepten.
- Klimaschutz sollte zur kommunalen Pflichtaufgabe werden. Dann hätten Kommunen einen größeren Handlungsspielraum und könnten mehr Einfluss nehmen (z.B. bei Einbau von PV-Anlagen in Gebäuden).
- Der Klimaplan sollte einen strategischen Rahmen setzen, an dem sich Kommunen gut orientieren könnten, um ihre Bürger*innen beim Klimaschutz besser einzubinden.
- Hilfreich sei ein Überblick über Klimaschutzmanager*innen in Kommunen.

Ausblick & Verabschiedung

Ortwin Renn (RIFS) und **Ria Müller** (MLUK) verabschiedeten die Teilnehmenden. Beide betonten, dass die Diskussionen bei der Veranstaltung zeigen, dass Klimaschutz ein hoch komplexes Thema sei und es substantielle und weitreichende Veränderungen geben müsse. Neue Technologien und Organisationsformen, Regulierungen und Verhaltensänderungen sollten aufeinander abgestimmt sein, um diese Transformation sozialverträglich umzusetzen. Die Partizipation als echte Teilhabe aller gesellschaftlichen Akteure sei dabei äußerst wichtig und sollte weiter ausgebaut werden. Der zurzeit in Erarbeitung befindliche Klimaplan sei als Art "Hausaufgabenheft der Brandenburger Landesregierung" zu verstehen, das konkrete und wirksame Maßnahmen festschreibt, die es dann gilt, fristgerecht umzusetzen.



Ria Müller, Foto: @MLUK / Reinhardt & Sommer

Annex 1: Programm und Teilnehmerliste



natürlich.
nachhaltig.
Brandenburg



4. Plenarveranstaltung der Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg zu Klimaschutz in Brandenburg

2. Juni 2023, 09.30 - 15.45 Uhr

Familiengarten Eberswalde, Am alten Walzwerk 1, 16227 Eberswalde

PROGRAMM

Moderation: Ortwin Renn (RIFS Potsdam)

ab 09.00 Registrierung & Begrüßungskaffee

09.30 - 09.50 **Begrüßung und Einführung**
Auf dem Wege zur Klimaneutralität in Brandenburg
Axel Vogel, Minister MLUK Brandenburg

09.50 - 10.05 **Grußwort der Stadt Eberswalde**
Götz Herrmann, Bürgermeister

10.05 – 10.25 **Einschätzungen zum Stand der Klimapolitik des Landes Brandenburg und
den strategischen Herausforderungen auf dem Weg zur Klimaneutralität**

Prof. Bernd Hirschl, Forschungsfeldleiter, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung

10.25 – 10.50 **Fragen aus dem Publikum an Minister Vogel und Prof. Hirschl**

10.50 - 14.45 **Was tun! Kennenlernen, Vernetzen, Ideen sammeln:
Klimaschutzakteure aus Brandenburg stellen sich vor**

- 10.50 - 11.00: **Einführung**

Jana Schelte, Jugendforum Nachhaltigkeit Brandenburg

- 11.00 - 12.30: **Was tun! Kennenlernen, Vernetzen, Ideen sammeln (Teil 1)**

Klimaschutzakteure aus Brandenburg stellen sich bei einem Markt der Möglichkeiten vor

12.30 - 13.30 *Mittagspause*

- 13.30 - 14.45: **Was tun! Kennenlernen, Vernetzen, Ideen sammeln (Teil 2)**

Vier offene Gesprächsrunden zu folgenden Themen:

- Konsum & Suffizienz (Gesprächsleitung: Heike Molitor, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde)
- Nachhaltiges Bauen (Gesprächsleitung: Alexander Rudolphi, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde)
- Beteiligung an der Umsetzung des Klimaplanes (Gesprächsleitung: Jana Schelte, Jugendforum Nachhaltigkeit und Franziska Sperfeld, BUND Brandenburg)
- Klimaschutz in Kommunen (Gesprächsleitung: Marion Piek, Brandenburg 21 e.V. / RENN.mitte)

14.45 - 15.05 *Kaffeepause*

15.05 - 15.35 **Diskussion - Umsetzung des Klimaschutz in Brandenburg: Wo liegen die Hürden und Herausforderungen?**

Diskussion mit den Gesprächsleitungen und anschließend mit dem Publikum

Moderation: Ortwin Renn (RIFS)

15.35 - 15.45 **Ausblick und Verabschiedung**

ab 15.45 **Ausklang am Finowkanal**

TEILNEHMENDE

	Vorname	Nachname	Institution
1	Jan-Hendrik	Aust	Handwerkskammer Potsdam
2	Schirin	Bagherzadeh	Klimaschutz- & Energiebüro MOK
3	Torben	Birkholz	M+R Filtermedia
4	Sabine	Blossey	Ministerium für Landwirtschaft Umwelt und Klimaschutz Bran- denburg
5	Angela	Borowski	RIFS Potsdam
6	Christiane	Briel	SV-Bildungswerk e.V.
7	Reiner	Brunsch	Freiberuflicher Berater
8	Jan	Buchner	Naturpark Barnim
9	Ricarda	Budke	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜ- NEN im Brandenburger Landtag
10	Anke	Bytomski-Guerrier	The Future Living INT GmbH
11	Christina	Camier	RIFS Potsdam
12	Tilman	Dombrowski	Barnimer Energiewandel
13	Thomas	Domres	MdL
14	Daniel	Dreusch	Europa-Universität Viadrina
15	Jana	Eisberg	
16	Jan	Engel	Landesbetrieb Forst Brandenburg (LFB)
17	Carolin	Fürst	The Future Living

	Vorname	Nachname	Institution
18	Johanna	Funk	Stadtverordnete Eberswalde
19	Anna	Galtung	Regiohealth Netzwerk
20	Katrin	Gewecke	ANU Brandenburg e.V. / Service- stelle BNE
21	Verena	Graf	Hochschule für nachhaltige Ent- wicklung Eberswalde
22	Uwe	Graumann	Biosphärenreservat Schorfheide- Chorin, Landesamt für Umwelt
23	Annika	Grebener	Landkreis Barnim, Projekt zirkul- lierBAR
24	Lars	Günther	Alternative für Deutschland (AfD) - MdL
25	Silke	Hansen	Evangelische Jugend / Landesju- gendring Brandenburg
26	Norbert	Hein	Stadt Fürstenwalde/Spree
27	Nico	Heitepriem	Biosphärenreservat Spreewald
28	Daniel	Herberholz	Biosphärenreservat Spreewald
29	Götz	Herrmann	Stadt Eberswalde
30	Bernd	Hirschl	Institut für ökologische Wirt- schaftsforschung
31	Mario	Hofmann	Klimaschutz- und Energiebüro MOL
32	Solomiia	Hordasevych	Biosphärenreservat Spreewald/ HNEE Eberswalde
33	Christopher	Huhn	Stadt Storkow
34	Yannes	Janert	Grüne KV Barnim
35	Helmut	Kleebank	Deutscher Bundestag/ PBnE
36	Torsten	Kleinteich	B90 / Die Grünen

	Vorname	Nachname	Institution
37	Werner	Klink	
38	Ulrike	Koch	Nachhaltigkeitsberatung Potsdam
39	Lutz	Kolbmüller	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz
40	Ulrich	Koltzer	Helga Breuninger Stiftung
41	Michaela	König	HNEE
42	Jennifer Maria	Krah	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
43	Holger	Lampe	Landkreis Barnim
44	Sandra	Leue	Landkreis Potsdam-Mittelmark
45	Arno	Liendl	Spremberg
46	Johannes	Lobinger	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg (MLUK)
47	Nora	Lust	VENROB
48	Kathleen	Mar	RIFS Potsdam
49	Ira	Matuschke	RIFS Potsdam
50	Christina	Meßner	IHK Potsdam
51	Heike	Molitor	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
52	Hans Joachim	Mueller	RCfTP/Waldkleeblatt
53	Ria	Müller	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz Brandenburg
54	Eva	Müller-Bogda	Waldkleeblatt - Natürlich Zauche e.V.
55	Lena-Marie	Mutschler	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

	Vorname	Nachname	Institution
56	Melanie	Nelkert	ANU Brandenburg e. V. / Service- stelle BNE
57	Katja	Neugebauer	Brandenburg 21
58	Benjamin	Nölting	Hochschule für nachhaltige Ent- wicklung Eberswalde
59	Thomas	Paust	PRO-Entec east GmbH
60	Pauline	Pautz	Jugendforum Nachhaltigkeit Brandenburg
61	Berit	Petzsch	Climate Change Center Berlin Brandenburg c/o TU Berlin
62	Marion	Piek	Brandenburg 21/RENN.mitte
63	Sabine	Pohl-Peters	LfU
64	Uwe	Prüfer	VENROB e.V.
65	Matthias	Putzke	Stadt Teltow, Klimaschutz
66	Ortwin	Renn	RIFS Potsdam
67	Alexander	Rudolphi	Hochschule für nachhaltige Ent- wicklung Eberswalde
68	Jana	Schelte	Jugendforum Nachhaltigkeit Brandenburg (JuFoNa)
69	Thomas	Schirmer	Landesbüro anerkannter Natur- schutzverbände im Land Bran- denburg
70	Carolin	Schlenther	Hochschule für nachhaltige Ent- wicklung Eberswalde
71	Lina	Schlieper	Biosphärenreservat Schorfheide- Chorin, EU-Life ZENAPA (Landes- amt für Umwelt)
72	Daniela	Setton	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz Bran- denburg, Referatsleiterin Ref. 55 Klimaschutz und Nachhaltigkeit
73	Franziska	Sperfeld	BUND Brandenburg

	Vorname	Nachname	Institution
74	Manfred	Stock	Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)
75	Sebastian	Stude	Landeszentrale für pol. Bildung
76	Anna	Stumpf	Fraunhofer-Gesellschaft
77	Michelle	Thuß	Wilde Gärtnerei
78	Manuela	Tilch	LAG Spree-Neiße-Land e.V.
79	Axel	Vogel	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz
80	Torsten	Wiebke	Bündnis 90 / Grüne
81	Landelin	Winter	JuFoNa
82	Ralph	Wittwer	Bauernverband Barnim

Annex 2: Präsentation Götz Herrmann



(c) DKFS/Schübler Plan



© Florian Heilmann

Klimaschutz zwischen Tradition und Moderne

4. Plenarveranstaltung der Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg, 2. Juni 2023

Götz Herrmann | Bürgermeister der Stadt Eberswalde

Willkommen in Eberswalde!

O-Bus mit grünem Strom



Bild: Robert Müller



ZENTRUM FÜR
ERNEUERBARE ENERGIEN
HERMANN SCHEER



Hochschule für nachhaltige Entwicklung



Bild: Robert Müller

Bürgersolaranlage auf dem Rathaus



Bild: Robert Müller

Paul-Wunderlich-Haus

Eberswalde betreibt aktiven Klimaschutz



Klima-Bündnis

- Seit 1995 Mitglied im Klima-Bündnis
- 10 Jahre Umsetzung „Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept“



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung
www.efre.brandenburg.de

Energieeffiziente Verwaltung



Klimaschutzmanagement



Energieeffizientes Bauen und Sanieren



Erneuerbare Energien & Gebäudebegrünung



Umweltfreundliche Mobilität



Effiziente Straßenbeleuchtung



Nachhaltige Beschaffung

Biodiversität und CO₂ Bindung



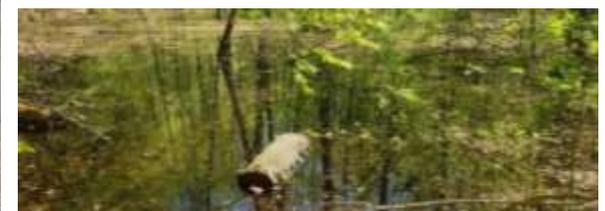
Stadtgrün



Stiftung WaldWelten



Stadtwald



Moorschutz

Klimaschonendes Bauen



- Baustoffe aus nachwachsenden Rohstoffen (Holz- bzw. Holz- Hybridbauweise)
- Versickerung Regenwasser
- Dachbegrünung
- Tageslichtnutzung + dimmbaren LED
- Versorgung mit 100% Ökostrom
- Hort Kyritzer Str.: Beheizung mit Biogas



....auch in der Verkehrswende

Fahrradparkhaus am Bahnhof (2022)



*Fassade-, Träger- und
Dachkonstruktion aus Holz*



*Photovoltaik zur
Eigenversorgung*



Dachbegrünung



*Verkehrswendepreis der
Allianz pro Schiene*

© Florian Heilmann

→ 604 Fahrradstellplätze

Umweltfreundliche Mobilität



Ausbau der Radinfrastruktur



Elektromobilität



Emissionsarmer ÖPNV



Sensibilisierung



Foto: C. Gähler

Optimierung Mobilitätsdrehlscheibe Bahnhof



Umweltfreundliche Mobilität

„RadBrückenSchlag“ (2020-2026)



(c) DKFS/Schübler Plan

→ direkte Anbindung für Fußgänger und Radfahrende an den Hauptbahnhof in Eberswalde

→ Deckung des Energiebedarfs der Beleuchtung durch:

- Innovative – Photovoltaikbelag (Testfeld) im Rampenbereich plus Solaranlage im Böschungsbereich – Eigenstromversorgung (Beleuchtung)
- Förderung aus Mitteln des Bundesverkehrsministeriums für innovative Modellprojekte im Radverkehr

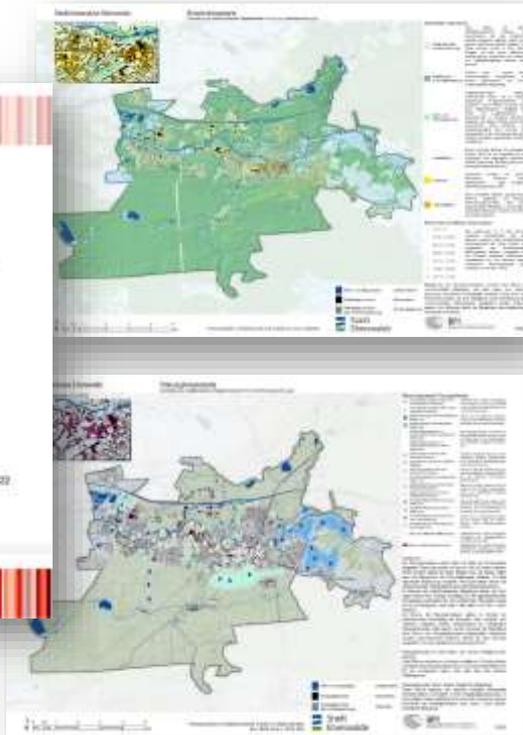


Klimaschutz und Stadtplanung

Stadtklimaanalyse (2022)



Städtebauliche
Klimaschutzrichtlinien (2023)



klimagerechte Optimierung der städtebaulichen Planung in Eberswalde

Anpassung an die Folgen des Klimawandels

„Konzept zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“

- seit 2022 in Erarbeitung
- die Stadt angemessen auf Klimaveränderungen vorbereiten
- mit Einbindung und Sensibilisierung möglichst vieler Akteur:innen

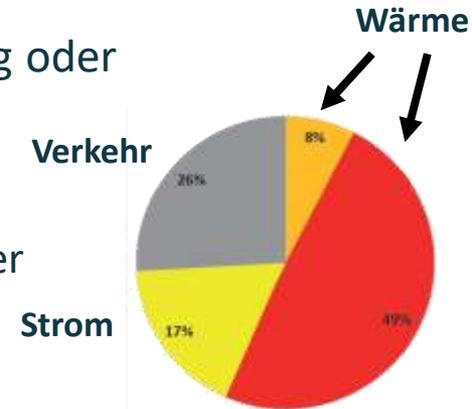
„Schwammstadt“ - Brandenburgisches Viertel

- seit 2019 Umbau der Infrastruktur für mehr Regenwasserrückhalt im Viertel
- durch: Entsiegelung von Flächen, Rückbau von Hochborden, Versickerung von Regenwasser in Entwässerungsmulden und Versickerungsbecken



Klimaneutrales Eberswalde - Wie weiter?

- Großteil aller Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes in Bearbeitung oder bereits umgesetzt
- Energie- und Treibhausgas Bilanz:
 - konstant sinkende Energieverbräuche und geringer energiebedingter THG-Ausstoß pro Einwohner im Bundes- und Landesvergleich
 - ca. 170% Eigenversorgung der Stadt mit grünem Strom (v.a. aus Photovoltaik, Biomasse)
 - aber Verkehrssektor und Wärmeversorgung mit Handlungsbedarf!
- Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes bereits begonnen durch Erarbeitung einzelner Teilkonzepte wie:
 - Grünkonzept, Stadtklimaanalyse, städtebauliche Klimaschutzrichtlinien, Klimaanpassungskonzept...
- Herausforderung „Kommunale Wärmeplanung“: Fördermittelantrag ist gestellt, mit Bearbeitungsbeginn im Frühjahr 2024
- Fortschreibung des eigentlichen Klimaschutzkonzeptes in 2024 geplant



Klimaschutz in Eberswalde - Fazit

- Eberswalde betreibt seit Jahren konsequenten Klimaschutz - mit regionaler, aber auch überregionaler Wahrnehmung
- viele Maßnahmen auf Initiative der lokalen Politik etabliert (Holzbauoffensive, Fassaden- und Dachbegrünung, Prüfung aller Beschlussvorlagen auf Klimaauswirkungen usw.)
- aktuellen Herausforderungen wird proaktiv begegnet: Mobilitätsplan 2030+, Klimaanpassungskonzept, Kommunale Wärmeplanung etc.
- Verstetigung & Ausbau der eigenen Klimaschutz Aktivitäten ist weiterhin unentbehrlich
- aber Unterstützung auf unterschiedlichsten Ebenen weiterhin zur Wahrnehmung der „freiwilligen“ Aufgabe Klimaschutz essentiell!!



Effektiver Klimaschutz kann nur gemeinsam gelingen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Annex 3: Präsentation Bernd Hirschl

Empfehlungen für Brandenburgs Weg zur Klimaneutralität

Auszüge aus dem Gutachten zum Klimaplan



4. Plenarveranstaltung der
Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg
2. Juni 2023

Prof. Dr. Bernd Hirschl
IÖW – Institut für ökologische
Wirtschaftsforschung, Berlin
und
BTU Cottbus-Senftenberg

Kurzvorstellung

Prof. Dr. phil. Dipl.-Ing.-Oec. Bernd Hirschl



- **Leiter der Abteilung Nachhaltige Energiewirtschaft und Klimaschutz am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung IÖW (GmbH, gemeinnützig), Berlin**

i | ö | w

- seit 1985 Forschung und Politikberatung für nachhaltiges Wirtschaften
 - Standorte Berlin und Heidelberg, über 60 Mitarbeiter/innen aus Wirtschafts- und Sozial-, Ingenieur- und Naturwissenschaften
 - Langjährige Erfahrungen in der Analyse, Entwicklung und Bewertung von Innovationen und Märkten sowie politischen Instrumenten und Klimaschutzstrategien
 - Unabhängig, 100% durch Drittmittel finanziert; überwiegend öffentliche Auftraggeber
 - www.ioew.de
 - Infoseite [Prof. Hirschl IÖW](#)
- **Leiter Fachgebiet Management regionaler Energieversorgungssysteme an der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg (Lausitz)**

b-tu

- Website Fachgebiet: <https://www.b-tu.de/fg-energieversorgungsstrukturen>
- Infoseite [Prof. Hirschl BTU](#)

- **Ausgewählte Funktionen**

- Sprecher des [Berliner Klimaschutzrates](#) (seit 2017)
- Mitarbeit im [Akademienprojekt Energiesysteme der Zukunft ESYS](#)
- Projektleiter vieler Forschungs- und Beratungsprojekte, u. a. Studie „[Berlin Paris-konform machen](#)“ und Entwicklung des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms beauftragt vom Land Berlin sowie [Entwicklung des Brandenburger Klimaplan](#)s beauftragt vom Land Brandenburg

Übersicht



- **Einführung**
- **Die Ausgangslage: Treibhausgasentwicklung**
- **Zwei Szenarien zur Klimaneutralität, ein klarer Favorit**
- **Fokus Gebäude: Zielwerte und Maßnahmenvorschläge**
- **Fokus erneuerbare Energien: Zielwerte und Maßnahmenvorschläge**
- **Fazit**

Wozu ein Klimaplan? Zur Vermeidung einer ökologischen Katastrophe

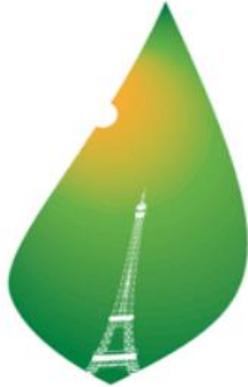


**Deutscher
„Erdüber-
lastungstag“
des Jahres
2023: 4. Mai**

Wenn alle so
wirtschaften
(Ressourcen
verbrauchen)
würden, wie wir
in Deutschland,
bräuchten wir
3 Erden

Image by [Tumisu](#) from [Pixabay](#)

Der Inter/nationale rechtliche Rahmen verpflichtet!



PARIS2015
CONFÉRENCE DES NATIONS UNIES
SUR LES CHANGEMENTS CLIMATIQUES
COP21·CMP11
© COP21 - Mentions légales



Green Deal 2019 / Fit for 55
§ KSG 2021 §



Beschluss April 2021

Bundesverfassungsgericht



**Die
Bundesregierung**

§ KSG 2019 / 2021 §

Das Gutachten zum Klimaplan Brandenburg

Auftrag und Projektteam



- **Auftrag**
 - **Status Quo und Trendanalyse, 2 Zielszenarien, Maßnahmenempfehlungen – Beteiligungsprozess (IMAG und Verwaltungen, Stakeholder, Öffentlichkeit)**
 - Laufzeit: Mai 2021 bis Februar 2023

- **Projektleitung**

- Schwerpunkte im Projekt: Leitung, Sektoren Gebäude, Wirtschaft, private Haushalte; übergreifende Handlungsfelder
- Gesamtprojektleitung: Prof. Dr. Bernd Hirschl



| i | ö | w

INSTITUT FÜR
ÖKOLOGISCHE WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

- **Partner**



Energie und
Bilanzen



Verkehr



Landwirtschaft &
Landnutzung



Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus - Senftenberg

Fokus
Lausitz

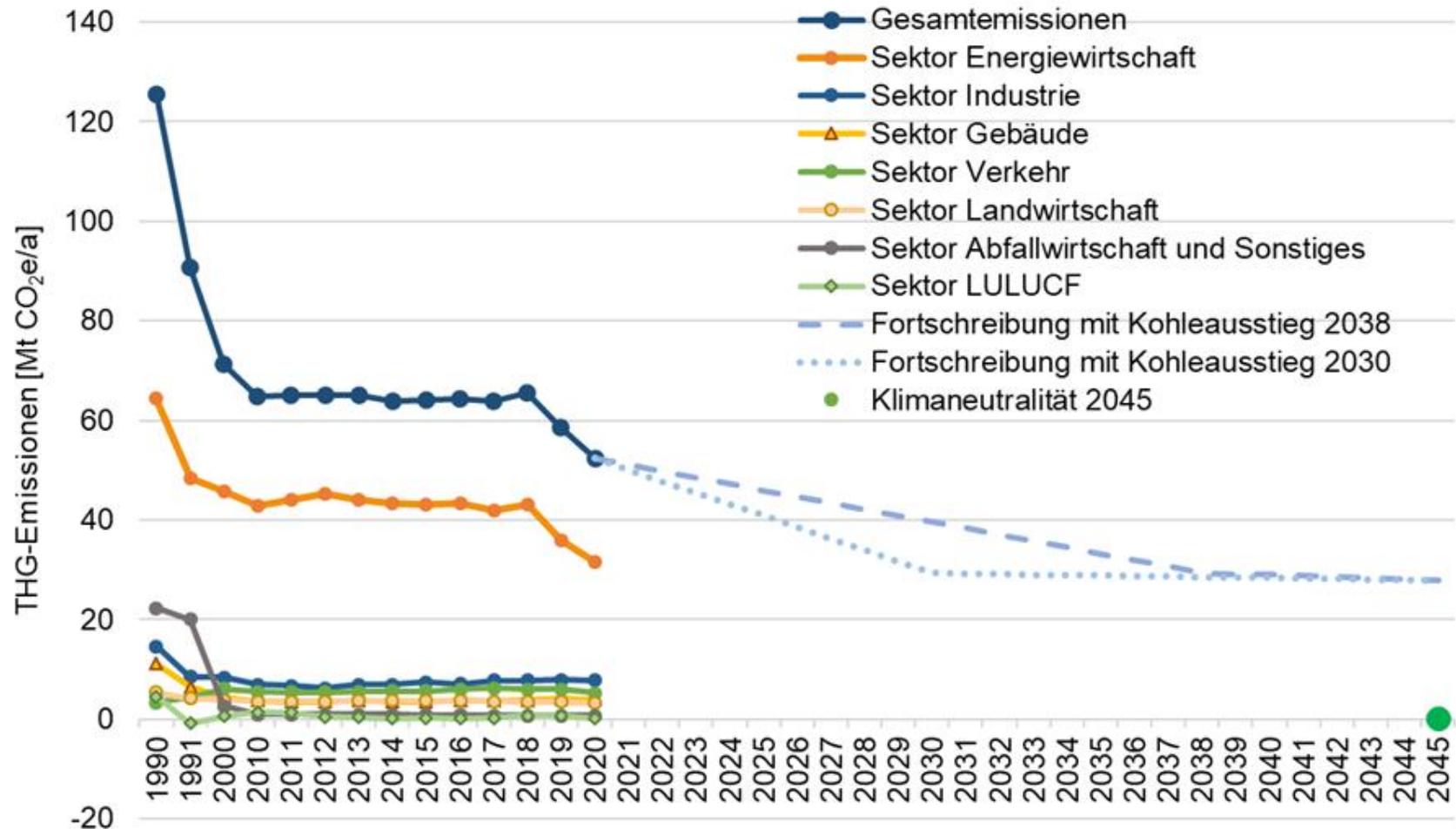


A CADMUS COMPANY

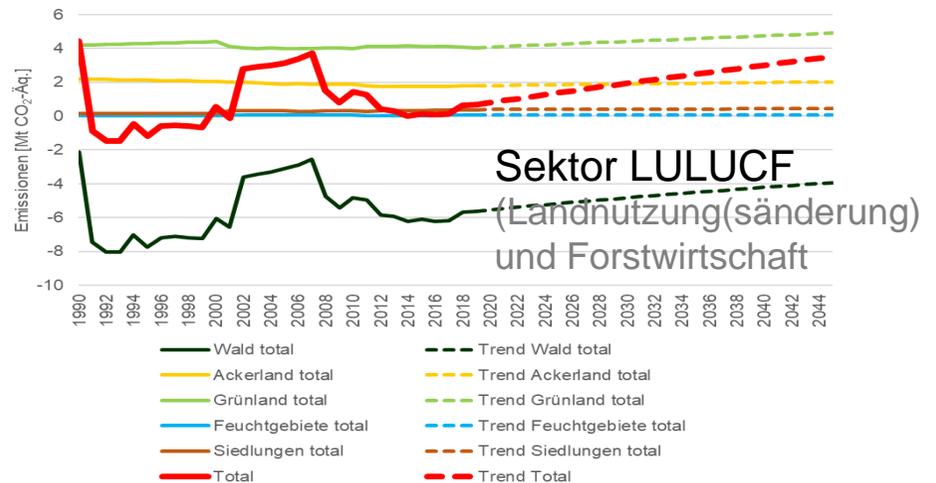
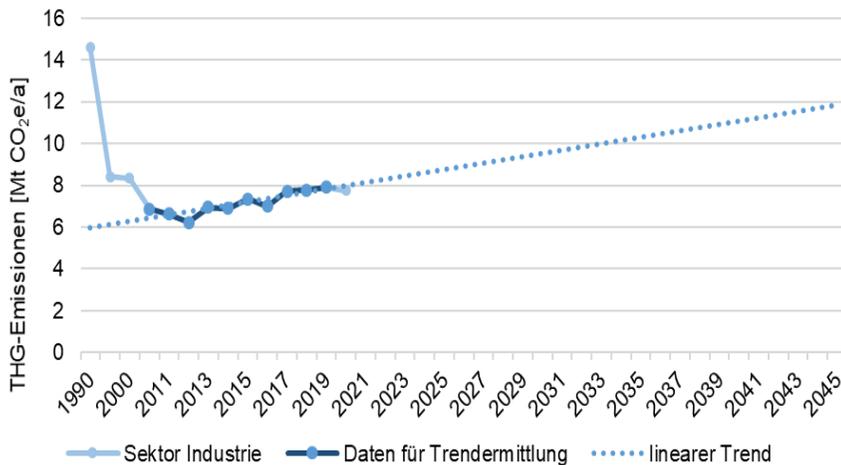
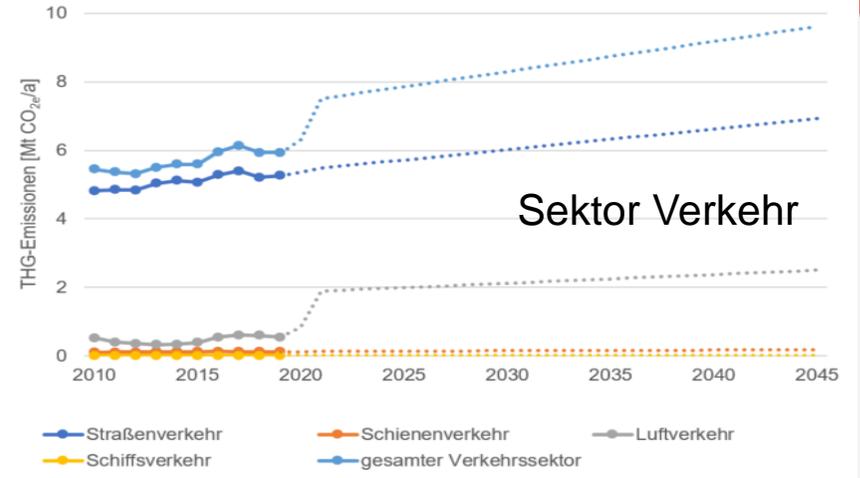
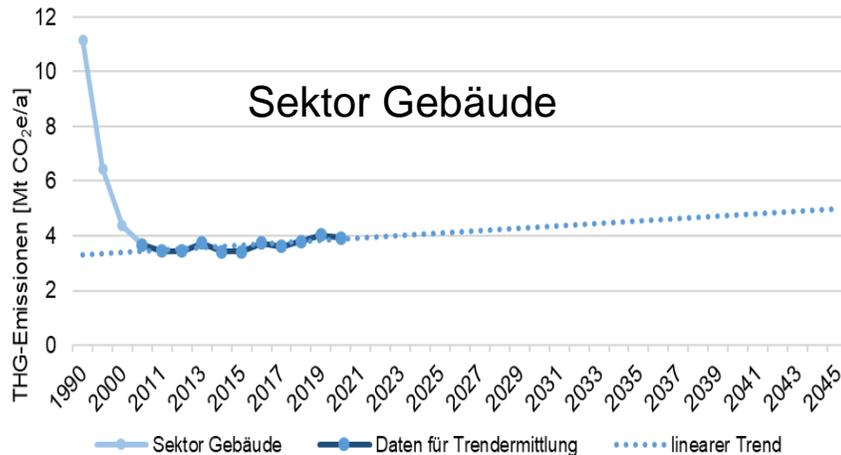
Beteiligung &
Veranstaltungen

b.tu | i | ö | w

Bisherige Entwicklung und Fortschreibung: Brandenburg ist nicht auf Klimaneutralitätskurs



Bisherige Entwicklung und Fortschreibung: Brandenburg ist nicht auf Klimaneutralitätskurs



Stand und Trends: Brandenburg ist nicht auf Klimaneutralitätskurs

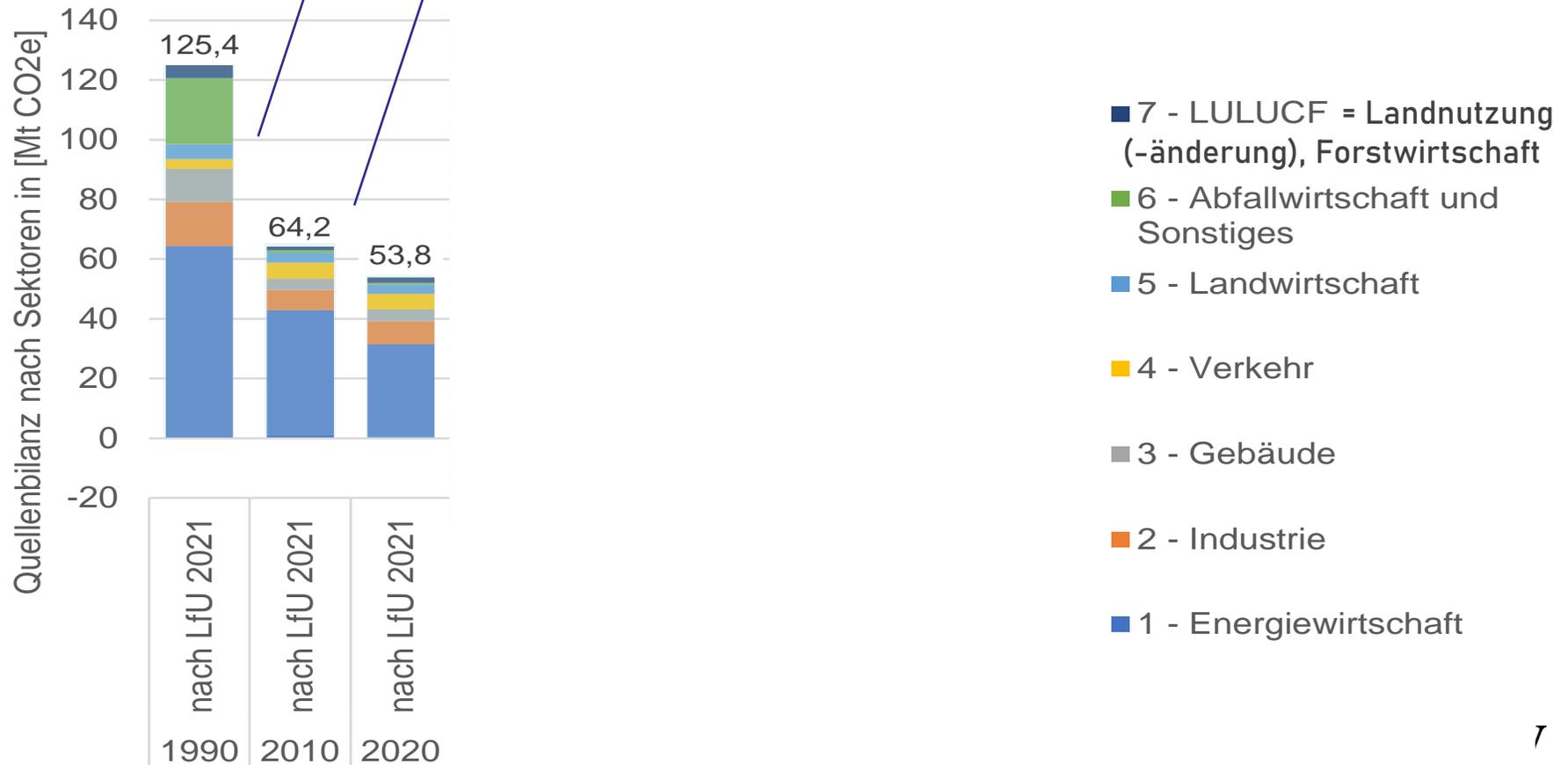


Ergebnisse der Szenarien „I: Mehr Elektrifizierung und Effizienz“ vs. „II: Mehr grüne Brennstoffe“

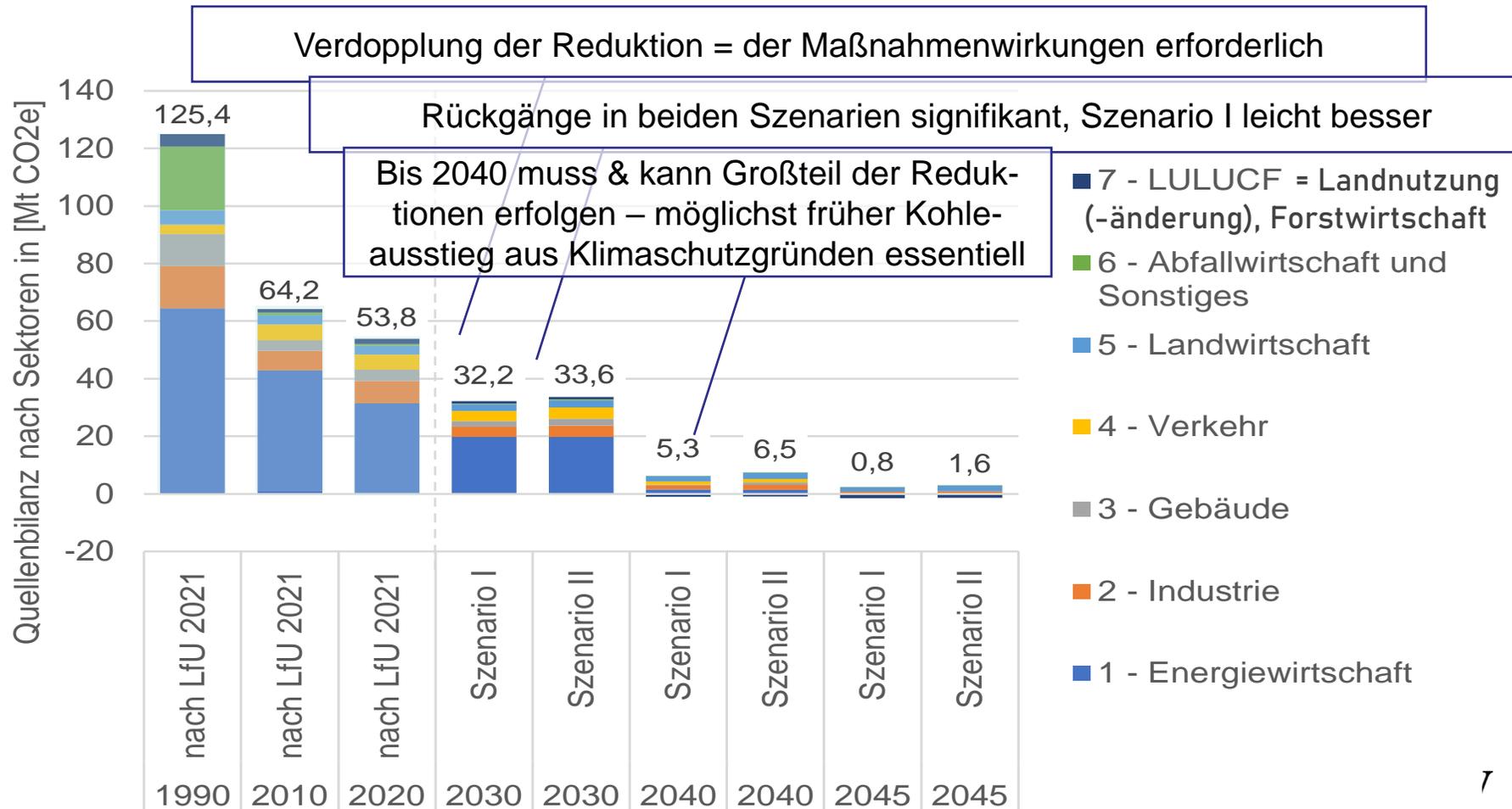


Massive Reduktionen durch Modernisierung nach der Wiedervereinigung

Deutlich verringerte Reduktionen in der letzten Dekade



Ergebnisse der Szenarien „I: Mehr Elektrifizierung und Effizienz“ vs. „II: Mehr grüne Brennstoffe“



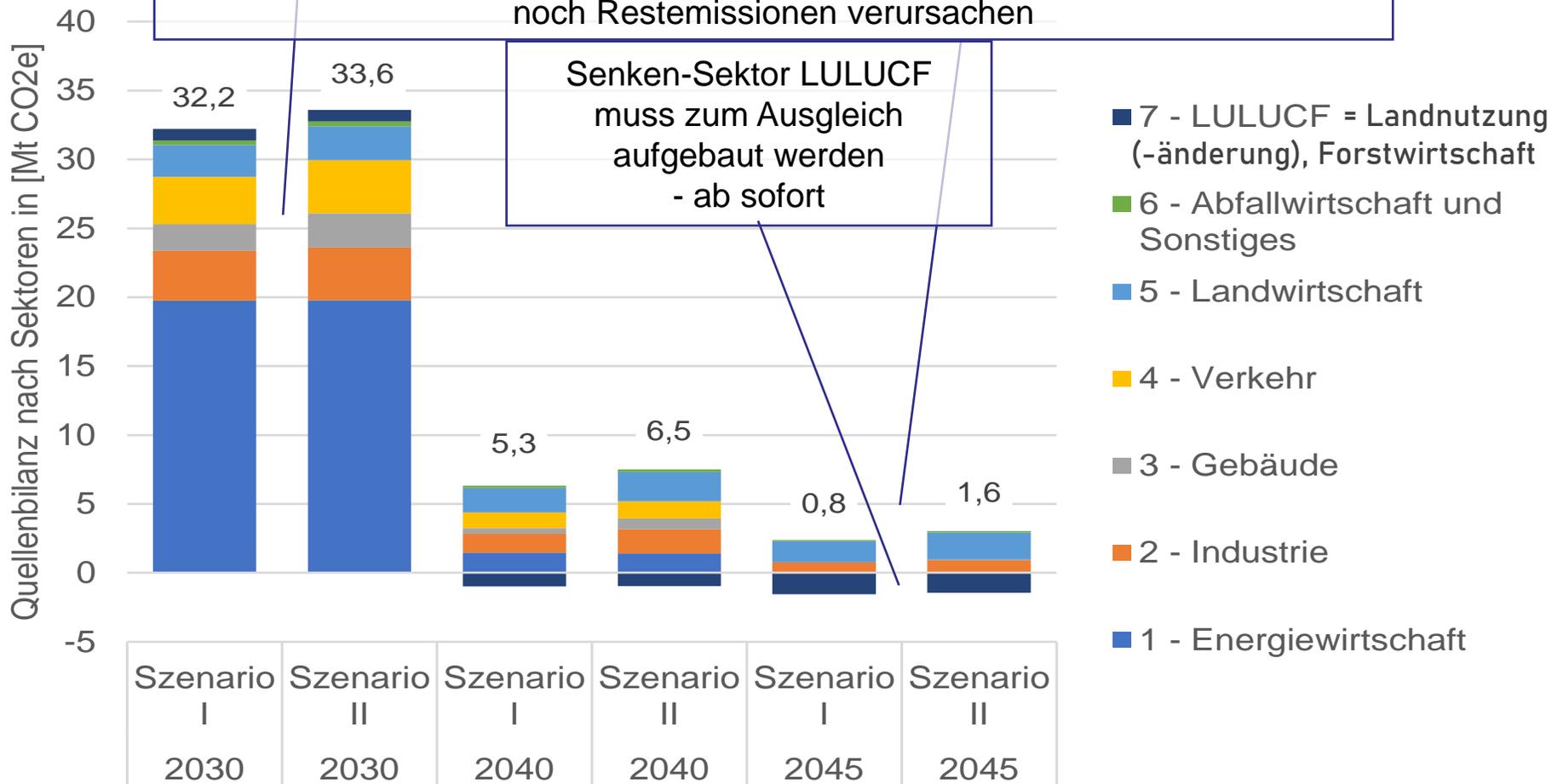
Ergebnisse der Szenarien

„I: Mehr Elektrifizierung und Effizienz“ vs.
 „II: Mehr grüne Brennstoffe“



Nach dem Kohleausstieg rücken die anderen Sektoren in den Vordergrund:
 ALLE Sektoren müssen signifikante Rückgänge aufweisen

Insbes. Landwirtschaft, aber auch die Industrie wird vorauss. auch nach 2045
 noch Restemissionen verursachen

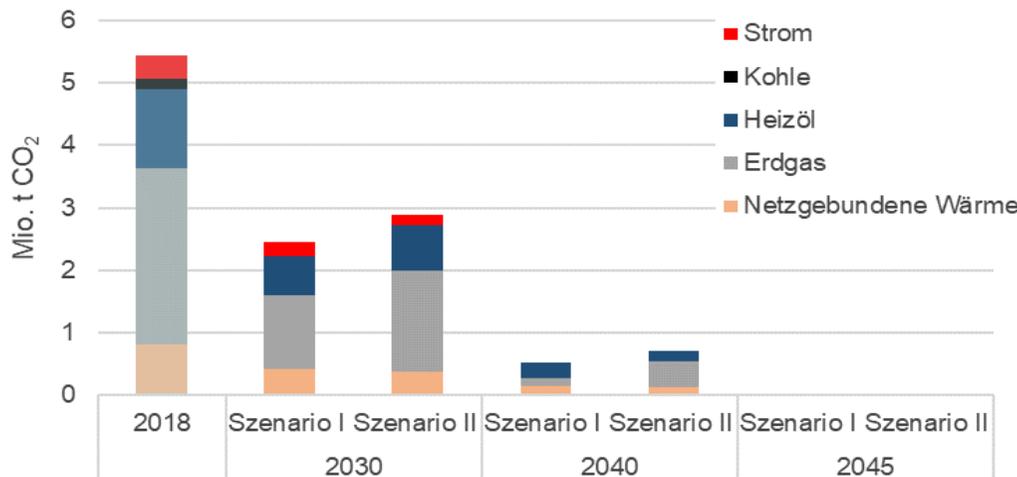
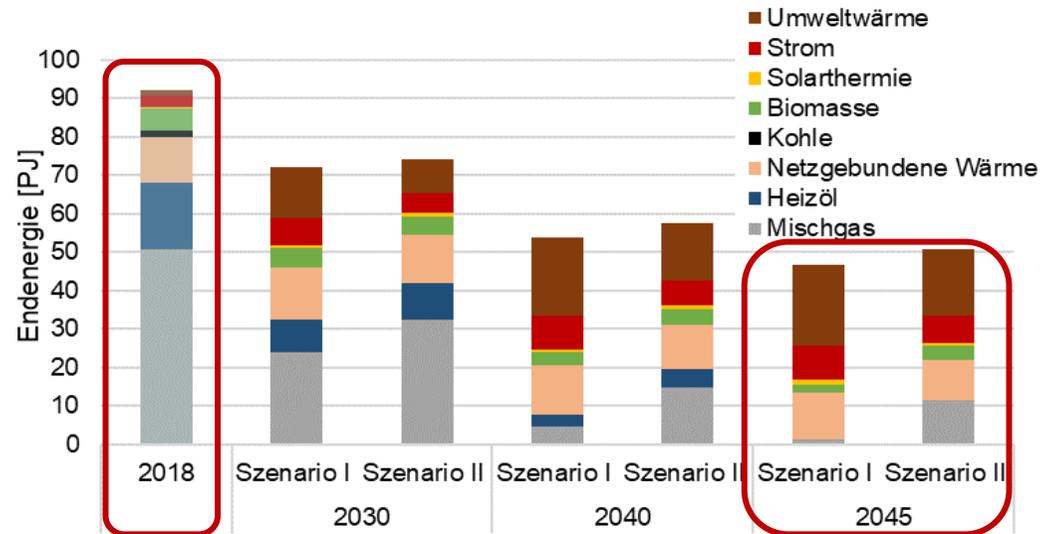


Zwischenfazit: Szenario „Mehr Elektrifizierung und Effizienz“ klar zu bevorzugen



- In Summe **geringere Gesamtemissionen** über gesamten Zeitraum
- **Geringere Versorgungsrisiken** und damit **geringere Importabhängigkeit** bzgl. Erdgas, Wasserstoff, andere kritische Rohstoffe durch höhere Energieeffizienz geringerer (dennoch hoher) Flächenbedarf bei erneuerbaren Energien mindert Akzeptanzprobleme
- **geringere Abhängigkeit** von derzeit z.T. noch **nicht marktreifen Technologien**
- (vermutlich deutlich) **geringere Kosten**
- Damit insgesamt deutlich **höhere Resilienz** gegenüber dem Szenario „grüne Brennstoffe“

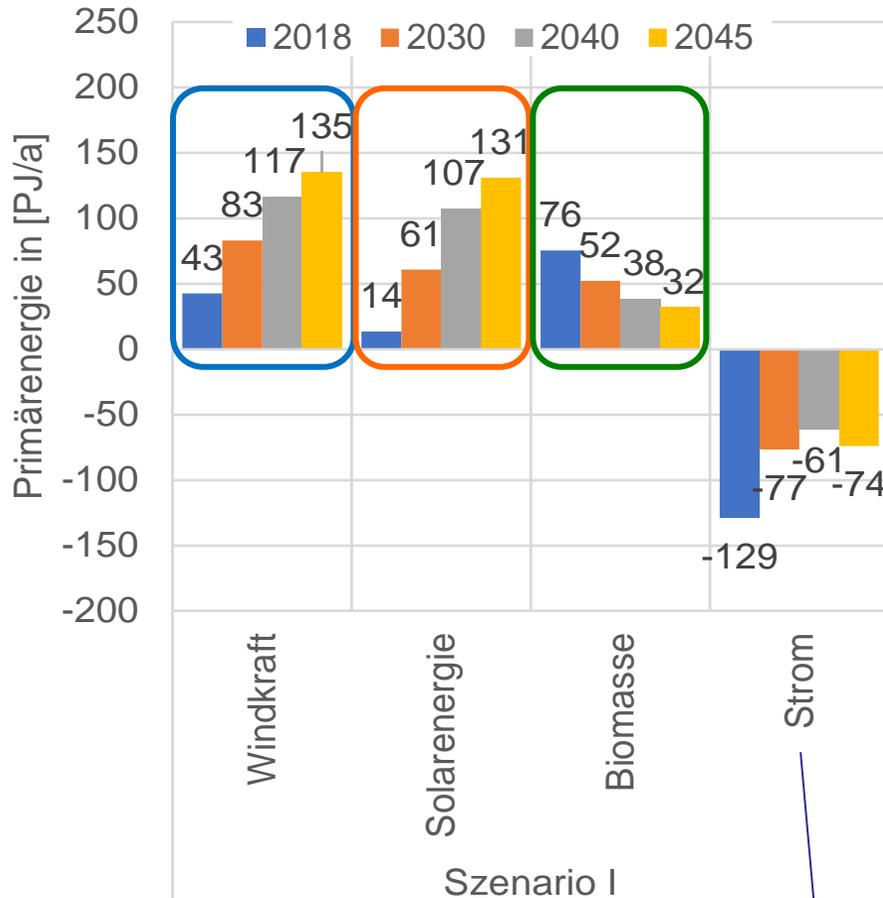
Fokus Sektor Gebäude: Szenarienvergleich und zentrale Maßnahmenvorschläge



Maßnahmenswerpunkte

- **Heizungswechsel Ein- und Zweifamilienhäuser: Wärmepumpenoffensive**
 - Beratung, Förderung, Fachkräfteoffensive
- **Heizungswechsel Mehrfamilienhäuser: Wärmenetze**
 - Kommunale Wärmeplanung, u.a. um Abwärmepotenziale zu erschließen und Ausbaugelände zu priorisieren
- **Sanierungsoffensive: bis 2030 2,5% erreichen**
 - Beratung !, Förderung !, Fachkräfteoffensive !
- **Empowerment Kommunen: Personal !, Beratung !, Förderung !**
- **Wohnflächenreduktion**
- **Hohe Neubaustandards**
- **Solarpflicht**
- ...
- **breiter Maßnahmenmix erforderlich!**

Fokus erneuerbare Energien: Ausbau Wind- und Solarenergie, Biomasse, Stromexport



Stromexporte für Berlin und ggf. weitere Regionen und/oder inländische PtX-Produktion

Windkraft

2022: 8 GW (ca. 4.000 Anlagen)
2045: 15 GW, ca. 2,5 % Fläche

Photovoltaik

2022: 5,4 GW / 2045: 40 GW

Biomasse

2022: 454 Biogasanlagen, 23 große Holzkraftwerke
Fokus auf Rest- und Abfallstoffe angesichts knapper werdender Flächen

Maßnahmenempfehlungen (Auszug):

- Beteiligung und finanzielle Teilhabe von Bürger/innen und Kommunen an den Anlagen sicherstellen
- Kommunalinvestition an Anlagen ermöglichen
- Planung und Genehmigung deutlich beschleunigen
- Solarpflicht bei Neubau und Sanierung
- Flächenpotenziale erschließen durch
 - Mehrfach(flächen)nutzen (Biodiversität, Landwirtschaft/ Agri-PV etc.)
 - weniger Fleischproduktion / Tierhaltung

Fazit



- **Brandenburg ist noch weit weg von einem Klimaneutralitätspfad – und muss dringend in allen Sektoren Maßnahmen ergreifen!**
- Der **Klimaplan** ist ein zentrales Instrument, um allen Sektoren **Ziele** und bestenfalls auch konkrete **Maßnahmen** vorzugeben. Ein **Landesgesetz** zur Verstetigung wird dringend empfohlen
- **Personal! Finanzen! Beratung! Klimaschutzagentur! Fachkräfteoffensive! Beteiligung!**
- **Maßnahmen** müssen **ambitioniert, verbindlich und sozialverträglich** sein. Letzteres muss Brandenburg zusammen mit der Bundesebene und gemeinsam mit den andern Ländern sicherstellen
- **Schnellstmöglicher Kohleausstieg** und **geringstmöglicher Erdgaseinstieg** leisten die mit Abstand größten Minderungsbeiträge.
- Dies erfordert **schnellstmöglichen Aufbau von Wind- und Solaranlagen** sowie **Flexibilitätsoptionen** – dies gelingt nur mit größtmöglicher finanzieller Beteiligung von Kommunen und Bürger/innen.

Vielen Dank.

Prof. Dr. Bernd Hirschl

IÖW – Institut für ökologische Wirtschaftsforschung,
Berlin
und
Brandenburgische Technische Universität Cottbus-
Senftenberg

